

Newsletter Moderne Umgangsformen

„Ob jemand köstliche Brötchen backt, sorgfältige Abrechnungen schreibt oder als Arzt kranke Menschen behandelt - wir alle sind auf der Erde, um unsere Aufgabe zu erfüllen. Und dies mit Liebe zu tun. Für andere. Aus meiner Sicht ist das der Königsweg zum Lebensglück.“

schreibt Giora Feidman in seinem Buch „Klang der Hoffnung“. Auf den weltbekannten Klarinettenisten Giora Feidman und sein Buch bin ich durch eine ZDF Matinee anlässlich seines 85. Geburtstags aufmerksam geworden.



Ein bisschen fehlt ihm die Kultur der Freundlichkeit mittlerweile und den Grund dafür sieht er in der Herrschaft der digitalen Medien über unsere Zeit und unser Leben, schreibt Feidman. Der Fernseher läuft bei vielen als ständiges Hintergrundrauschen, aus sozialen Netzwerken, Videos auf Handys und Tablets fluten immer mehr Informationen und lassen immer weniger Zeit, sich mit sich selbst auseinanderzusetzen, die innere Stimme zu hören. Schaut man sich im Wartebereich eines Flughafens oder auf einem Bahnhof um, bemerkt man, dass niemand mehr den anderen anschaut. Alle starren auf ihre Mobiltelefone.

Giora Feidman ist klar, dass nicht das Internet oder die Digitalisierung an sich das Problem ist, sondern der Umgang der Menschen damit. Er ist überzeugt, dass etwas mehr Leben in der „echten“ Welt viele Menschen zu mehr Selbstwahrnehmung und Ruhe führen würde.

Der Ton zwischen den Menschen ist rückblickend auf die vergangenen Jahrzehnte immer rauer und ruppiger geworden. Die Höflichkeit auch unbekanntem Menschen gegenüber ist in vielen Gesellschaften nicht mehr präsent. Oft wird sie gar als „spießbürgerlich“ denunziert. Aus Giora Feidmans Sicht ist sie jedoch eine der wichtigsten Zutaten für eine funktionierende Gesellschaft. Weiter schreibt er:

„Wenn die Mitglieder einer Gemeinschaft einander nicht mehr wertschätzen, das Gesetz des Stärkeren gilt, eine Gesellschaft sich vor allem über die Abgrenzung von anderen Gruppen definiert, ist der Weg zur Diskriminierung nicht mehr weit. Ich bin vielleicht sentimental, dass ich den Verlust der Höflichkeit und Etikette bedauere. Aber ich kann Nähe nur genießen, wenn ich meine Seele dabei öffnen kann. Wo das nicht gelingt, bleibe ich verschlossen und schütze lieber mein Innerstes.“

Für mich kann man die Lösung in ein Wort zusammenfassen: Liebe. Denn ohne Liebe gibt es keinen Frieden zwischen den Menschen - nicht im Alltag, nicht zwischen zwei Individuen. Und nicht in der ganzen Weltgemeinschaft.“

Nehmen wir uns Giora Feidmans Weisheit zu Herzen. Wir alle, jeder Einzelne, können achtsam und aufmerksam mit unseren Mitmenschen umgehen. Egal, ob wir sie kennen oder sie uns fremd sind. Nehmen wir uns immer wieder im Alltag Zeit für einen freundlichen Blick, einen herzlichen Gruß, für Bitte und Danke. Diese Herzenshöflichkeit, die wir anderen schenken, bekommen wir mit der Zeit immer öfter zurück.

Lassen Sie ab und zu das Handy in der Tasche und haben Sie immer viel Freude im Umgang mit netten Menschen

Ihre

Barbara Rumpf

Haben Sie eine Frage zum Thema Umgangsformen oder möchten Sie den Newsletter abbestellen, schicken Sie mir bitte eine Email an rumpf-barbara@t-online.de